

## Jules Claude Gisler *Suitable Populance* (2021)

Jules Claude Gisler (\*1994) ist ein junger Kunstschafter, der sich mit den Medien Film, Theater und Performance auseinandersetzt. Seine Arbeit *suitable populance*, die eigens für die Kunstvitrine im Treibhaus Luzern geschaffen wurde, befasst sich mit sehen und gesehen werden, mit Überwachung und Kontrolle sowie der damit verbundenen Zensur. Der Künstler setzt sich kritisch mit dieser auseinander, da das Verbot und so auch die Zensur für ihn die Ursprünge der intersektionalen Unterdrückung darstellen.

Die drei Bildschirme und Überwachungskameras schaffen Beziehungen und Fronten zwischen den Betrachtenden und dem Werk. In einem der Bildschirme sehen sich die Betrachter\*innen durch das closed circuit Verfahren selbst, welche sich durch die Spiegelung der Vitrine mit dem Bildmaterial der anderen Monitore vermischen. Die zwei anderen Monitore zeigen Bildmaterial des Künstlers selbst und Found Footage, welche die Zensur in einem weiteren Sinne thematisieren.

Mit dem Aufkommen des Internets wurde die *surveillance* zu einer diffusen und dadurch beunruhigenderen *multiveillance*, bei welcher die Überwachung im Gegensatz zur *surveillance* nicht von oben kommt, sondern die horizontal, partizipativ und zwischen den Individuen funktioniert.

Die Betrachtenden sollen mit dem Werk von Jules Gisler dazu angeregt werden, über die Ambivalenz zwischen Schutz und Unterdrückung nachzudenken. Zudem führt die ständige Selbstüberwachung dazu, dass sich die Menschen anders verhalten, als wenn sie sich unbeobachtet fühlen. Durch eine solche Verhaltensanpassung kann es zum Verlust von Individualität, Diversität und Freiheit kommen.

Was dieser Verlust mit dem Menschen macht und welche Gefühle er auszulösen vermag, kann in Jules Claude Gislars Installation am eigenen Leib beobachtet und erfahren werden.

Das Projekt «*Kunstvitrine x videocity*» wurde Kuratiert von Fabienne Schoch und Neve Regli

vi  
kunst  
rine

X

VIDEOCITY